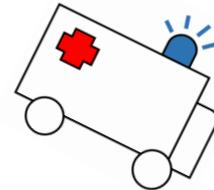


SICHERHEITS-BINGO

Die Spielanleitung

Einleitung

Krisen, Katastrophen und Großschadenslagen können plötzlich und ohne Vorwarnung überall auftreten. So mussten beispielsweise auf Grund von Hochwasser schon ganze Stadtteile evakuiert werden. Auch auf Grund eines Wintersturms fiel in einigen Gebieten schon tagelang der Strom und somit auch die Heizung und die Wasserversorgung aus.



Für pflege- und hilfsbedürftige Personen ist eine Evakuierung oder ein Stromausfall mit besonderen Herausforderungen verbunden. Teilweise kann es lange dauern, bis Rettungskräfte vor Ort sind, auch Pflegedienste oder der Hausarzt sind in Katastrophenzeiten nicht oder nur sehr eingeschränkt zu erreichen. In dieser Überbrückungszeit sind pflege- und hilfsbedürftige Menschen oft auf sich allein und ihr direktes Unterstützernetzwerk angewiesen.

Vorbereitung

Was benötigt wird:

- Ein geeigneter Raum mit Sitzgelegenheiten und Tischen, da diese das Markieren der Bingo-Scheine erleichtern,
- Stifte

Die Moderation

Die Moderation des Spiels kann von einer ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Person aus dem Bereich Pflege/Gesundheit/Soziales durchgeführt werden, die über Grundkenntnisse zum Thema Katastrophenschutz verfügt oder bereit ist, sich

darüber zu informieren. Alternativ kann eine Person aus dem Katastrophenschutz als Co-Moderation eingeladen werden, die weitere Expertenauskünfte zum Thema Katastrophenvorsorge geben kann. Dabei beachten, dass diese Person rechtzeitig kontaktiert wird.

Es ist wichtig, die möglichen ernstesten Folgen einer Katastrophe insbesondere mit Blick auf pflege- und hilfsbedürftige Menschen aufzuzeigen, ohne die Teilnehmenden zu verängstigen. Als Einstieg empfiehlt sich, kurz die Folgewirkungen zum Beispiel eines größeren Stromausfalls anzuführen. Für Hinweise und kostenloses Informationsmaterial siehe Anhang.

Spielmaterial

Das Spiel umfasst 25 Bingo-Karten mit Piktogrammen zu Schadensereignissen oder nützlichen Hinweisen sowie zwölf verschiedene Bingo-Varianten.

Anzahl der Teilnehmenden

Das Sicherheits-Bingo kann mit verschiedenen großen Gruppen gespielt werden. Ideal ist eine kleinere Gruppe von 10 bis 20 Personen, in der der Austausch intensiver sein kann. Aber auch einer Gruppe von 30 Personen oder mehr können Notfallvorsorgetipps vermittelt werden.

Spielzeit

Je nach Anzahl der Teilnehmenden und deren Diskussionsbedarf kann die Spielzeit variieren. Insgesamt, also inklusiver Begrüßung und Erklärung des Spiels, sollten etwa 90 Minuten eingeplant werden. Wichtig ist, dass genügend Zeit für die Rückmeldungen der Teilnehmenden und deren aktive Mitarbeit eingeplant ist, ohne die ohnehin schon knappen Zeitressourcen der Teilnehmenden zu stark zu strapazieren.



Ziel des Spiels

Das Sicherheits-Bingo funktioniert ähnlich wie ein „normales“ Bingo. Ziel beim Sicherheits-Bingo ist es, fünf Bingo-Felder in einer waagerechten oder senkrechten Reihe oder Diagonale zu markieren. Wer dies als erstes erfüllt, ruft „Bingo“ und gewinnt und Diese Person erhält dann einen kleinen Preis (z.B. aus dem Bereich Notfallvorsorge, Taschenlampe, SOS-Notfalldose, Kurbelradio o.ä.).

Das Ziel des Spiels ist, die Teilnehmenden anzuregen, sich über mögliche Notfallsituationen Gedanken zu machen und sie zu ermutigen, sich selbst und anderen in einer solchen Situation zu helfen oder Hilfe zu organisieren.



Spielverlauf

1. Alle Teilnehmenden bekommen einen Bingo-Schein ausgehändigt. In den 25 Kästen befinden sich jedoch anstatt Zahlen, wie beim normalen Bingo, kleine Abbildungen. Die Abbildungen zeigen verschiedene Themen aus der Notfallvorsorge.
2. Die Moderation zieht aus einem Behältnis per Zufall eine Bingo-Karte und liest den Begriff auf der Karte laut vor und hält sie hoch.
3. Die Teilnehmenden suchen den Begriff bzw. das dazugehörige Bild auf ihrem Bingo-Schein und markieren das Symbol.
4. Die Moderation läutert bei jeder gezogenen Bingo-Karte den abgebildeten Begriff und gibt weitere Hinweise. Dazu sollen die Teilnehmenden ermutigt werden, von ihren eigenen Erfahrungen zu berichten und welche Lösungen für sie potentiell in Frage kämen und welche nicht. Auch eigene Ideen der Teilnehmenden können diskutiert werden.
5. Schritt 2+3 wiederholt sich so lange bis:

6. Wenn eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer fünf Bingo-Felder in einer waagerechten oder senkrechten Reihe oder Diagonale markiert hat, ruft sie oder er laut „Bingo“ und das Spiel endet.

Weitere Hinweise zum Spiel und Spielverlauf

- Die Moderation sollte **einfühlsam** auf mögliche Sorgen und Ängsten der Teilnehmenden eingehen und ermutigende Tipps und Hinweise geben können. Die Sensibilisierung für Schadensereignisse und ihre möglichen Folgen sollten auf keinen Fall zu Ängsten, Gefühlen der Überforderung oder zu Fatalismus führen.
Zudem sollte auf eine **einfache, verständliche Sprache**, ohne Fremdwörter oder Schachtelsätze, geachtet werden.
- Für die Teilnehmenden soll außerdem **Transparenz für Verantwortlichkeit** geschaffen werden. Wichtig ist zu betonen, dass Selbst- und Nachbarschaftshilfe gerade in der Überbrückungsphase wichtig ist, d.h. bis die Rettungs- und Einsatzkräfte eintreffen.
- Eine persönliche Vorstellung aller Teilnehmenden am Anfang trägt zu einer **guten Atmosphäre** bei. Dies ist deshalb so wichtig, da durch das Spiel nicht primär einfache Fakten vermittelt werden sollen, sondern die Teilnehmenden aktiv mitarbeiten sollen, um so nachhaltig für das Thema sensibilisiert zu werden und persönliche Lösungen zu entwickeln.
- Die **aktive Mitarbeit** der Teilnehmenden sollte gefördert werden durch Nachfragen zu den einzelnen Tipps. Zum Beispiel könnte beim Thema „Vorratshaltung“ die Lehrkraft nachfragen, ob die Teilnehmenden einen Nahrungsvorrat haben und wie lange sie glauben, damit für sich und ihre Familie auszukommen. Sie könnte auch fragen, welche Lebensmittel die

Teilnehmenden für geeignet halten und wie sie ein „Vorratsmanagement“ organisieren würden, damit die bevorrateten Lebensmittel nach Ablauf des Haltbarkeitsdatums nicht alle weggeschmissen werden müssen.

- Hilfreich sind vor allem **Tipps und Hinweise zur Katastrophenvorsorge**, die leicht im Alltag umsetzbar und auch von den Teilnehmenden finanzierbar sind. Den Teilnehmenden sollten Wahlmöglichkeiten aufgezeigt werden, um sie entscheiden zu lassen, was für sie individuell praktikabel ist. Die Teilnehmenden sollen dazu ermutigt werden, sich darüber Gedanken zu machen, wo sie selbst Vorsorge für sich und andere treffen können, wo sie Hilfe und Unterstützung benötigen und wie sie sich diese organisieren können. Viele Hinweise und Tipps sind auch für den Pflegealltag hilfreich, z.B. die SOS-Notfalldose im Kühlschrank mit Medikamenten und Krankheitsinformationen oder eine Taschenlampe.

ANHANG

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) bietet kostenlos entsprechende Broschüren an:
<https://www.bbk.bund.de/DE/Ratgeber/Ratgeber.html>

Informationen zu den Folgewirkungen eines Stromausfalls finden sich im Handbuch „Krisenmanagement Stromausfall“ vom Innenministerium Baden-Württemberg und dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe unter:
https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/BBK/DE/Publikationen/Publikation_enKritis/Krisenhandbuch_Stromausfall_Kurzfassung_pdf.pdf?blob=publicationFile